

Bruckner-Chor

Samstag, 19. Dezember 1925, 7 Uhr abends
Großer Konzerthausaal

Die Jahreszeiten

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Josef Haydn

Dirigent J. L. Weber

Ausführende:

Kammersängerin Klara Musil
Kammersänger Georg Maikl
Konzertsänger: Dr. Hans Schwarz-Glossy
Der Bruckner-Chor
Das Wiener Sinfonieorchester
Am Klavier: Viktor Gombos

Simon, ein Pächter; Hanne, seine Frau; Lukas, ein junger Bauer; Landvolk; Jäger

Der Frühling

Die Ouvertüre stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar

Rezitatib.

Simon:
Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin,
Ihm folgt auf seinen Ruf
der wilden Stürme brausend heer
mit gräßlichem Geheul.

Lukas:
Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
in trüben Strömen sich ergießt!

Hanne:
Seht, wie von Süden her,
durch laue Winde sanft gelockt,
der Frühlingsbote streicht!

Chor.
Komm, holder Lenz, des Himmels Gabe,
komm,
aus ihrem Todesschlaf erwecke die Natur!

Es naht sich der holde Lenz,
schon fühlen wir den linden Hauch,
bald lebet alles wieder auf. —
Grohlodet ja nicht allzu früh!
Oft schleicht in Nebel eingehüllt
der Winter wohl zurück
und streut auf Blüt' und Keim
sein starrs Gift. —
Komm, holder Lenz, des Himmels Gabe,
komm!
Auf unsere Spuren senke dich!
O komm und weile länger nicht!
O komm, komm, komm!

Rezitatib.

Simon:
Dem Widder strahlet jetzt
die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf
Und schweben laue Dünst' umher;

der Erde Busen ist gelöst,
erheitert ist die Luft.

Arie.

Schon eilet froh der Ackersmann
zur Arbeit auf das Feld,
in langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.
In abgemess'nem Gange dann
wirft er den Samen aus;
den birgt der Acker treu
und reißt ihn bald zur gold'nen Frucht.

Rezitatib.

Lukas:
Der Landmann hat sein Werk vollbracht
und weder Müh' noch Fleiß gespart.
Den Lohn erwartet er aus Händen der
Natur
und fleht darum den Himmel an.

Preis: 40 Groschen